

Sonja Gabriel

Wissensmanagement an BMHS

Herausforderungen für berufsbildende Schulen
in der Wissensgesellschaft



PETER LANG
EDITION

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	11
1.1	Begründung des Forschungsinteresses	11
1.1.1	Wissensgesellschaft und Schule	11
1.1.2	Fokus auf berufsbildende mittlere und höhere Schulen.....	12
1.2	Zielsetzung und Fragestellung der Arbeit	14
1.3	Empirischer Zugang	16
1.4	Thematische Gliederung der Arbeit	17
2	Theoretische Grundlagen.....	21
2.1	Wissen als vierter Produktionsfaktor.....	21
2.2	Definition von Grundbegriffen.....	22
2.2.1	Wissenstreppe	23
2.2.2	Der Wissenswürfel.....	25
2.2.3	Implizites vs. explizites Wissen.....	27
2.2.4	Individuelles vs. organisationales Wissen	30
2.2.5	Internes vs. externes Wissen	32
2.2.6	Träges Wissen	32
2.2.7	Nicht-Wissen.....	33
2.2.8	Der Wissensbegriff in der Schulpädagogik	35
2.3	Konzepte und Modelle.....	38
2.3.1	Wissenstheoretischer Ansatz von Nonaka & Takeuchi.....	38
2.3.2	Wissensmanagement Modell nach Probst, Raub & Romhardt.....	40
2.3.3	Systemisches Wissensmanagement nach Willke.....	43
2.3.4	Das Münchener Modell nach Reinmann-Rothmeier	46
2.3.5	Lernende Organisation nach Senge	49
2.3.6	Systemtheorie nach Luhmann.....	51
3	Anforderungen an Schule	55
3.1	Schule als Schnittpunkt zahlreicher Anforderungen	55
3.2	Analyse der Funktionen von Schule.....	56
3.2.1	Anforderungen an Schule aus Sicht der Gesetzgebung.....	60

3.2.2	Schulautonomie.....	63
3.3	Schule als Dienstleister der Wirtschaft.....	65
3.4	Die Rolle der Schule in der Wissensgesellschaft	66
3.4.1	Gründe für die Einführung von Wissensmanagement an Schulen	68
3.5	Wissensmanagementansätze im Bereich Schule	72
3.5.1	Die Wissensspirale.....	72
3.5.2	Bausteine des Wissensmanagements	77
3.5.3	Das Münchener Modell.....	84
3.5.4	Schule als lernende Organisation.....	86
3.5.5	Schule als professionelle Bürokratie.....	90
3.5.6	Schule als Expertenorganisation.....	93
3.5.7	Schule als lose gekoppelte Systeme.....	95
3.5.8	Schule als Wirtschaftsbetrieb.....	96
3.5.9	Fazit.....	98
3.6	Schule als Public Organisation	98
3.7	Educational Governance.....	105
3.8	Fazit	108
4	Schule als System.....	109
4.1	Systemische Betrachtungen.....	109
4.2	Unmittelbar an Schule Beteiligte.....	113
4.2.1	Lehrkräfte.....	113
4.2.2	SchülerInnen	113
4.2.3	Schulpersonal	114
4.2.4	Schulleitung	114
4.3	Näheres Umfeld von Schule.....	115
4.3.1	Erziehungsberechtigte.....	115
4.3.2	AbsolventInnen	115
4.3.3	Schulaufsichtsbehörden	115
4.4	Weiteres Umfeld.....	116
4.4.1	Andere Schulen	116
4.4.2	Lehreraus- und –weiterbildung	118
4.4.3	Tertiärer Bildungsbereich	120

4.4.4	(Bildungs-)Forschung	120
4.4.5	Wirtschaft.....	121
4.4.6	Schulische Umgebung.....	121
4.4.7	Medien.....	121
4.4.8	Öffentlichkeit	121
4.5	Fazit	122
5	Durchführung der empirischen Erhebung	125
5.1	Befragung von VertreterInnen der Wirtschaft.....	125
5.1.1	Untersuchungsdesign	125
5.1.2	Beschreibung des Samples.....	126
6.1.1	Ergebnisse der Untersuchung	128
6.2	Befragung von Lehrkräften und Personalverantwortlichen	135
6.2.1	Zielsetzung.....	135
6.2.2	Durchführung der Untersuchung	136
6.2.3	Auswertungsmethode.....	137
6.2.4	Beschreibung des Samples.....	137
6.2.5	Erhebungsinstrument	143
6.3	Befragung von Lehrkräften und Personalverantwortlichen	147
6.3.1	Durchführung und Aufbau der Befragung.....	147
6.3.2	Statistische Daten.....	148
6.3.3	Evaluation der Daten.....	152
7	Die Rolle der Schulleitung für das Wissensmanagement	183
7.1	Aufgaben der Schulleitung.....	183
7.2	Leadership Academy	187
7.3	Anforderungen an die Schulleitung.....	191
7.4	Fazit	200
8	Personalentwicklung.....	203
8.1	Personalmanagement an Schulen	203
8.2	Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung.....	205
8.3	Systematische Fort- und Weiterbildung an den Schulen.....	213
8.4	Mitarbeitergespräche	216
8.5	Kommunikation innerhalb der Schule.....	220

8.6	Motivation durch Schulleitung	228
8.7	Mentale Landkarte zur Professionalisierung	232
8.8	Fazit	234
9	Gelingsbedingungen für schulisches Wissensmanagement	237
9.1	Austausch vorhandenen Wissens	237
9.1.1	Storytelling.....	240
9.2	Motivation und strukturelle Voraussetzungen	242
9.3	Anreize schaffen	243
9.4	Die Bedeutung des Arbeitsplatzes für Wissensmanagement	249
9.5	Kooperation und Teamarbeit an BMHS.....	255
9.6	Unterrichtsansätze, die Kooperation verlangen.....	262
9.7	Kooperation innerhalb und außerhalb der Schule	271
9.8	Umsetzung von Wissensmanagement-Initiativen	277
9.9	Exkurs: Die Einführung der Neuen Mittelschule	280
10	Qualitätsmanagement	283
10.1	Qualitätssicherung an Schulen	283
10.2	Leitbild.....	284
10.3	Kommunikation als Qualitätsmerkmal.....	289
10.4	Feedbackkultur	292
10.5	Fazit	298
11	Hindernisse für erfolgreiches Wissensmanagement.....	301
11.1	Generelle Barrieren für Wissensmanagement.....	301
11.2	Barrieren speziell an BMHS.....	303
11.3	Wissen ist Macht	308
11.4	Mein Wissen ist nichts wert	310
11.5	Fehlendes mittleres Management.....	310
11.6	Fazit	312
12	Web 2.0 und Wissensmanagement.....	313
12.1	Web 2.0 in Unternehmen.....	313
12.2	Web 2.0 in Schulen.....	317
12.3	Wiki	320
12.4	Social Bookmarking / Tagging.....	326

12.5 Blogs	328
12.5.1 Microblogging.....	332
12.6 Soziale Netzwerke	333
12.6.1 Praxisbeispiele für virtuelle Communities.....	338
12.7 Instant Messaging	344
12.8 Elektronisches Klassenbuch	345
12.9 Podcasting.....	346
12.10 Communities of Practice	348
12.10.1 Beispiele für Communities of Practice an Schulen	352
12.11 E-Portfolio	354
12.12 Voraussetzungen zum Einsatz von Social Software	356
12.13 Fazit	357
13 Schlussbemerkung	361
13.1 Zusammenfassung	361
13.2 Konklusion.....	365
13.3 Ausblick.....	366
14 Literaturverzeichnis	369
14.1 Verwendete Literatur	369
14.2 Webseiten	392
15 Abkürzungsverzeichnis	393
16 Anhang.....	395
16.1 Berufsbildende Höhere Schulen in Österreich im Vergleich	395
16.2 Interviewleitfaden.....	397
16.3 Fragebogen Schule	399